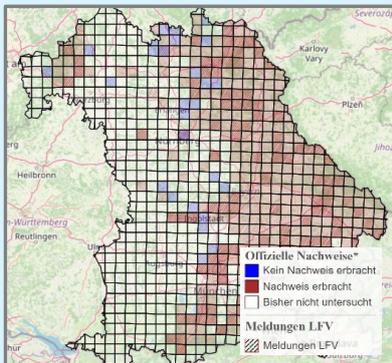


Warum Fischottermonitoring?

Seit Jahren breitet sich der Fischotter aus Osten über Bayern aus. Während viele Gebiete in Ostbayern schon seit vielen Jahren flächendeckende Populationen aufweisen, ist die Datenlage an der Ausbreitungsgrenze und in den westlichen Gebieten äußerst schlecht. In ca. 50 % der Landesfläche ist nicht bekannt, ob es hier Fischotter gibt oder nicht. Funde aus Baden-Württemberg machen aber deutlich, dass die Ausbreitung wohl schon weiter vorangeschritten ist als oft angenommen. Da Otter nachtaktiv und in der Regel scheu sind, bleibt die Besiedlung oft jahrelang unentdeckt. Eine gute Datenlage zur Verbreitung bildet dabei die Grundlage für Bestandsschätzungen und auch für mögliche politische Entscheidungen.



Wurden bei Ihnen bereits Fischotter nachgewiesen?

Offizielle Daten zur Ausbreitung des Fischotters können punktgenau auf www.bayernotter.de eingesehen werden. Für das Anzeigen der interaktiven Karte, nutzen Sie folgende Option auf der Startseite:

 [Fischotter-Verbreitungskarte generieren](#)

Obwohl man Fischotter in der Natur so gut wie nie lebendig zu Gesicht bekommt, kann man die Tiere mit wenig Aufwand recht zuverlässig über ihre Spuren nachweisen. Doch um ein bayernweites Bild der Lage zu bekommen, bedarf es motivierter Unterstützer in der Fläche. Die Mithilfe von Freiwilligen ist dafür unerlässlich.

Wir laden Sie herzlich ein, sich am **LFV-Brückenmonitoring** zu beteiligen!
Schauen Sie dafür in den kommenden Wochen an Ihren Gewässern gezielt nach Spuren.



Foto: Suche nach Fischotterspuren unter einer Brücke. Gerade markante Steine werden von Fischottern bevorzugt für das Markieren benutzt.

Der LFV hat für eine zentrale Sammlung von Daten das Portal www.bayernotter.de eingerichtet, auf dem die Ergebnisse einer Spurensuche bequem gemeldet werden können.

Anleitung für die Spurensuche

1 - Die richtige Brücken finden: Geeignete Orte zum Suchen

Fischotter lieben Brücken. Hier bleibt der Kot („Losung“), den die Tiere zum Markieren ihres Revieres nutzen, lange erhalten und wird nicht vom Regen verwaschen.

Ist jede Brücke gleichermaßen für die Spurensuche geeignet? Nein!

Damit sich eine Brücke zur Spurensuche eignet, muss diese trockenliegenden Uferbereiche aufweisen. Dem Otter reicht dafür schon ein großer herausstehender Stein im Wasser. Einfacher gestaltet sich die Suche aber, wenn begehbare Uferbereiche am Gewässerrand vorliegen.



Fotos: Beispiele von gut geeigneten Brücken für eine Untersuchung. Regengeschützte Uferbereiche, auch Berme genannt, (grün umrandet) stellen ideale Markierplätze für Fischotter dar und sollten sorgfältig nach Spuren abgesucht werden. Bei Anwesenheit von Ottern sind hier häufig Nachweise zu finden, die für das geübte Auge leicht erkennbar sind.



Fotos: Solche Brücken haben steil abfallende Ufer und bieten keine regengeschützten Uferbereiche, an denen Otter markieren könnten. Selbst wenn im Gewässer Fischotter vorkommen, wird man hier keine Nachweise finden.

Doch auch wenn die Brücke ideale Eigenschaften aufweist, ist das keine Garantie dafür, dass man hier auch immer Spuren findet. Daher macht es Sinn, sich innerhalb eines Gebiets mindestens **drei geeignete Brücken** anzuschauen, um so die Verlässlichkeit der Untersuchungen zu verbessern. Dabei muss man sich im Übrigen nicht an große Gewässer halten. Auch sehr kleine Seitenzuläufe von weniger als einem Meter Durchmesser werden mitunter gerne für Markierungen genutzt. Selbst wenn man meinen mag, dass hier kaum interessante Nahrungsressourcen für Fischotter vorhanden sind. Zum Teil bedarf es allerdings etwas körperlichem Einsatz, um an die interessanten Stellen zu gelangen.

2 - Untersuchung an einer Brücke: Spurensuche

Wenn Otter am Gewässer vorkommen und die Brücke entsprechende Markierungsmöglichkeiten bietet, hat man besonders in der kalten Jahreszeit mit etwas Übung auch gute Chancen tatsächlich fündig zu werden. Denn im Winter steigt die Markierungsfreudigkeit der Tiere. Der Kot

wird oft bewusst an markanten Stellen und auf Erhöhungen abgesetzt, wo er für Artgenossen (und auch für Menschen) besonders leicht auffindbar ist. Absuchen sollte man vor allem größere Steine, Holzreste und auch Sandbänke. Auf Letzteren stellen Otter vorm Absetzen einer Losung gerne auch „Scharrhauften“ her, also eigens angefertigte Erhöhungen, auf denen der Kot dann platziert wird.

*Klare Anzeichen für Fischotterkot:
(1) klar erkennbare Schuppen- & Grätenreste sowie (2) markant fischig-traniger Geruch*

Je nach Nahrung kann der Kot farblich variieren. Oft ist Losungen grau-bräunlich; wurden vorwiegend Krebse gefressen, so kann die Losung aber auch rötlich ausfallen. Typisch und markant sind allerdings ein hoher Anteil an unverdauten Hartteilen (Schuppen, Gräten bzw. bei Krebstieren und Muscheln auch Schalenreste). Außerdem typisch: ein markant fischiger, traniger Geruch. Der Kot ist in aller Regel unförmig. Findet man gleichmäßige, wurstförmige Überreste mit glatter Oberfläche, ist nicht von einem Fischotter auszugehen, sondern eher von einem Marder.

Fotos von Losungen sollten möglichst scharf und gut erkennbar sein. Außerdem sollte idealerweise ein Größenmaßstab (bspw. eine Münze) zu sehen sein.



Fotos: Verschiedene Ausprägungen von Fischotterlosung. Farbe, Form und Konsistenz von Otterlosung sind variabel. Alte Losungen sind oft blasser und eingetrocknet, während frische Losungen dunkler und feucht sind. Häufig findet man auf regelmäßig genutzten Markierplätzen verschieden alte Losungen (links unten). Allen Losungen gemein ist der hohe Anteil von unverdaulichen Resten der Beutefische (Schuppen und Gräten).

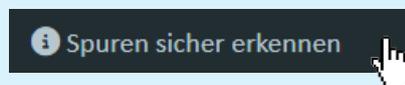
Wenn sandige oder schlammige Bereiche unterhalb der Brücke vorhanden sind, sollte man außerdem auch unbedingt Ausschau nach Fußabdrücken und Scharrhauften halten! Die Fußabdrücke von ausgewachsenen Fischottern sind ca. 6-8 cm lang und weisen fünf mit kurzen Krallen besetzte Zehen auf. Hunde, Katzen und Füchse haben dagegen nur vier Zehen. Oft findet man in Gewässernähe auch die Fußabdrücke von Waschbären. Diese haben ebenfalls fünf Zehen, welche im Gegensatz zum Fischotter aber lang und dünn sind und eher wie Finger wirken.



Fotos: Auf sandigem Untergrund sind oft Scharrhaufen zu finden, auf denen Fischotter ihre Losung platzieren. Außerdem sollte man hier nach Fußabdrücken suchen. Fischotter haben fünf Zehen, die mit kurzen Krallen besetzt sind.

Weiterführende Informationen zur Spurensuche

Weitere Infos und Beispielfotos von Fischottersspuren sowie Tipps zur Suche danach finden Sie auf www.bayernotter.de unter dem Menüpunkt „Spuren sicher erkennen“.



Außerdem ist auf dem YouTube-Kanal des Landesfischereiverbandes ein Video zu dem Thema verfügbar:

[Fischotter Spurensuche am Gewässer Teil 1 - YouTube](#)

Wie kann ich eine Brückenuntersuchung auf www.bayernotter.de melden?



Foto: Meldung eines Fischotternachweises über www.bayernotter.de per Smartphone direkt am Wasser. Bei einem Nachweis sollten unbedingt hochqualitative Fotos übermittelt werden.

Die Übermittlung der Daten kann bequem per Smartphone direkt vom Wasser aus erfolgen. Alternativ können Sie die Eingaben aber auch vom PC eingeben.

Das Systematische Brückenmonitoring



Der Vorteil einer systematischen Brückenuntersuchung liegt darin, dass auch Untersuchungen gemeldet werden können, bei denen keine Nachweise gefunden wurden.

(1) Brücke als wiederkehrenden Untersuchungsort auf eintragen

Das Eintragen von Brücken ist ein wichtiger Bestandteil des systematischen Monitorings. An Brücken hat man nicht nur die größten Chancen auf Spurenfunde, sie sind auch ideal, um über wiederkehrende Untersuchungen den ungefähren Ankunftszeitpunkt von Fischottern in einer Region zu bestimmen. Auch wenn zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Spuren gefunden werden, so ist es doch wahrscheinlich, dass hier bei fortschreitender Ausbreitung früher oder später doch Tiere nachgewiesen werden. Aus diesem Grund sind **fehlende Spuren ebenso wichtige Daten**, die unbedingt gemeldet werden sollten!



Darstellung: Ablauf zur Meldung einer Brücke als Untersuchungsstelle. Wurde die entsprechende Brücke noch nicht eingetragen (blaue Markierungen in der interaktiven Karte), dann klicken Sie die Position an, an der sie sich befindet. Melden Sie anschließend die abgefragten Informationen zur Brücke, bevor Sie den Eintrag am Ende der Seite schließlich abschicken.

(2) Untersuchung an einer Brücke eintragen

Ist eine Brücke gemeldet, so kann diese angewählt und die entsprechende Untersuchung für diese Brücke zu einem bestimmten Datum gemeldet werden.



Darstellung: Ablauf zur Meldung der Untersuchungsergebnisse, wenn eine Untersuchung an einer bereits gemeldeten Brücke stattgefunden hat.

Zufällige Fischottermeldung

Zufällige Fischottermeldung

Wird ein Fischotternachweis zufällig gefunden (beispielsweise Totfunde, Fraßreste oder Trittsiegel) ohne dass gezielt danach gesucht wurde, so können diese Meldungen auf www.bayernotter.de unter dem Menüpunkt „Zufällige Fischottermeldung“ eingetragen werden.